

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 24. Juni 2021, 19:00 Uhr, Tägi AG, Tägerhardsaal

Vorsitz: Pauli Christian, Einwohnerratspräsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates 44 ab 20:30 h: 45
Mitglieder des Gemeinderates 7
Blickenstorfer Urs, Gemeindeschreiber
Wiedmer Barbara, Gemeindeschreiberin

Entschuldigt
abwesend: René Bosshard, Die Mitte CVP
Gilgen Martin, SVP
Eckert Angela, FDP
Gujer Mia, SP
Aebi Marcel, Die Mitte CVP

- Traktanden:
1. Inpflichtnahme von Beat Brändli, CVP (anstelle des zurückgetretenen Andreas Benz, CVP) (2021-0571)
 2. Schulraumplanung 2016 - 2030; Monitoring 2021; Kenntnisnahme (2015-5749)
 3. Kreditbegehren von Fr. 350'000.00 (inkl. MwSt.) zur Sanierung Altbau Schartenstrasse 42 (2020-2410)
 4. Kreditbegehren von Fr. 180'000.00 (inkl. MwSt.) zur Erneuerung der Ausleihe in der Gemeindebibliothek Wettingen (2019-1493)
 5. Kreditabrechnung von Fr. 12'618'062.50 (inkl. MwSt.) betreffend Neubau eines Turnhallentrakts mit Dreifachturnhalle Margeläcker (2020-1195)
 6. Kreditabrechnung von Fr. 1'140'505.60 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Oberbausanierung der Freistrasse (2020-2047)
 7. Kreditabrechnung von Fr. 3'936'580.40 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Oberbausanierung der Zentralstrasse von Staffelstrasse bis Schönaustrasse (2013-0760)
 8. Kreditabrechnungen Projektierung von Fr. 87'335.40 (inkl. MwSt.) sowie Ausführung von Fr. 1'620'718.20 für die Verbreiterung der Fuss- und Radwegverbindung „Untere SBB-Limmatbrücke“ (2015-0469)

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur vierten Sitzung des Jahres 2021 und zur 22. Sitzung der laufenden Legislaturperiode. Ein besonderer Gruss geht an unsere Gäste auf der Tribüne. Dann begrüsse ich auch noch die Damen und Herren der Medien und freue mich auf die informativen und sachlichen Berichte. Für unsere Sicherheit ist Wachtmeister Waser zuständig, besten Dank. Für das Protokoll ist Julie Böckli anwesend und für die Desinfektion Manuel Lüchinger, herzlichen Dank.

0 Mitteilungen**0.1 Neueingänge**

- a) **Motion Müller Heinrich, SP, und Mitunterzeichnende vom 24. Juni 2021 betreffend Beschaffung eines Sonnen- und Regendachs für den Zentrumsplatz**

Antrag

Der Gemeinderat wird ersucht, ein temporär aufziehbares, zweckdienliches und preiswertes Sonnen- und Regensegel für die Teilüberdeckung des Zentrumsplatzes zu beschaffen. Es ist ein Modell zu wählen, welches einfach und wenn möglich durch den Werkhof montiert werden kann. Es muss ausdrücklich nicht für extreme Wetterbedingungen gerüstet sein.

Begründung

Der Zentrumsplatz verträgt noch mehr Leben. Die Überdeckung soll es ermöglichen, Anlässe auf dem Zentrumsplatz unter einem Sonnen- bzw. Regenschutz durchzuführen. Im Sommer ist es auf dem steinigen Platz sehr heiss, bekanntlich sind aber auch Regengüsse möglich. Eine Überdachung mit einem freundlichen Sonnen- und Regensegel kann den Aufenthalt auf dem Platz viel angenehmer machen und Leute anlocken.

Unseren Vereinen und anderen Organisationen stünde ein zusätzlicher attraktiver und erschwinglicher Veranstaltungsort zur Verfügung für Musik- und Sportaufführungen, Kinderanlässe, Begegnungsfeste und vieles mehr. Die verlangte Massnahme könnte den Zentrumsplatz merklich aufwerten und für die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden eine echte Bereicherung bedeuten.

- b) **Postulat Depentor Ursula, Die Mitte CVP, vom 24. Juni 2021 betreffend „Grün-Nutzungsfläche in Miniatur“**

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, ob die Dächer der Bushäuschen in einem Pilotprojekt als Mini-Grünfläche zu nutzen wären.

Begründung

Einer unserer Leuchttürme in Wettingen steht für unsere Gartenstadt. Durch die verdichtete Bauweise werden diese jedoch stets geringer und es ist an der Zeit, jede noch so kleine Fläche für die Biodiversität zu nutzen. Jegliche Arten von Bienen haben es schwer, in den urbanen Gebieten genügend Nahrung zu finden.

In einem Pilotprojekt von einem Jahr soll auf mindestens zwei Bushäuserdächern eine Miniaturbepflanzung realisiert werden. Es sei in dieser Zeitspanne zu prüfen, wie und ob sich die Bienen wie auch andere Insekten die für sie entstandenen Grünflächen nutzen.

Die Realisierung soll so gebaut werden, dass für den Unterhalt ein Minimalaufwand an Kosten entsteht. Zudem erfreut es jede Person, an einem schattigen Platz warten zu dürfen, bis der RVBW-Bus kommt.

0.2 Tischauflagen

- Neue Sitzordnung

0.3 Termine

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Die Sitzung vom 2. September ist das Lokal noch nicht bekannt. Der Einwohnerrat wird aber rechtzeitig darüber informiert.

0.4 Rücktritte

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Per sofort tritt Angela Eckert, FDP, aus dem Einwohnerrat zurück. Sie wäre an der heutigen Sitzung anwesend, ist aber krankheits- halber ausgefallen. Ich verlese ihr Rücktrittsschreiben:

Geschätzter Christian

Geschätzte Mitglieder des Einwohnerrates

Geschätzter Herr Gemeindeammann, geschätzte Frau Gemeinderätin, geschätzte Herren Gemeinderäte

Schweren Herzens muss ich heute meinen Rücktritt aus dem Einwohnerrat erklären. Aufgrund meiner Wahl zur Gerichtspräsidentin am Bezirksgericht Baden habe ich leider nicht mehr die gleiche Kapazität wie früher. Ich habe in den 3,5 Jahren sehr viel gelernt. Insbesondere meine Tätigkeit in der GPK bereitete mir grosse Freude und ich möchte mich hiermit auch noch einmal bei der Verwaltung der Gemeinde bedanken, welche jede meiner Fragen kompetent und zeitnah beantwortet hat. Ich wünsche dem Rat eine gute konstruktive, mutige und effiziente Zusammenarbeit zum Wohle von Wettingen!

Palmares: Angela Eckert ist am 1. Januar 2018 in den Einwohnerrat eingetreten. Vom 25. Januar 2018 bis heute war sie in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) tätig. Sie war ebenfalls Mitglied der Begleitkommission „Totalrevision Gemeindeordnung und Geschäftsreglement“.

Gähler Judith: Da Angela Eckert leider nicht anwesend sein kann, werden wir sie fraktionsintern verabschieden. Wir bedanken uns herzlich für ihren Einsatz im Rat und für euer Verständnis, dass wir aufgrund ihrer Abwesenheit auf eine Lobeshymne verzichten.

0.5 Fraktionserklärungen

Baumann Jürg: Als Parteipräsident der SVP Wettingen und Mitglied der Fraktion SVP im Einwohnerrat bedanke ich mich im Namen unserer Fraktion ganz herzlich bei Michaela Huser für ihr Engagement als Präsidentin der Fraktion SVP. Aufgrund besonderen und erfreulichen Umständen übergibt Michaela Huser ihr Amt als Fraktionspräsidentin mit heutigem Datum in neue Hände. Zur Nachfolge wurden Sylvia Scherer als Vize- und Martin Fricker als Fraktionspräsident gewählt. Michaela Huser bleibt weiterhin Mitglied des Einwohnerrats. Die Fraktion SVP wünscht ihr weiterhin viel Erfolg, Glück und Gesundheit auf privater, beruflicher und politischer Ebene.

0.6 Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt

1 **Inpflichtnahme von Beat Brändli, CVP (anstelle des zurückgetretenen Andreas Benz, CVP) (2021-0571)**

Der Einwohnerratspräsident nimmt:

Beat Brändli, Die Mitte CVP (anstelle des zurückgetretenen Andreas Benz, Die Mitte CVP)

in Pflicht, heisst ihn als Einwohnerrat herzlich willkommen und wünscht ihm für die kommende Ratstätigkeit viel Erfolg und Freude.

2 **Schulraumplanung 2016 - 2030; Monitoring 2021; Kenntnisnahme (2015-5749)**

Nicodet Simona: Der Einwohnerrat wurde im November 2017 zum ersten Mal über den Schulraumplanungsbericht in Kenntnis gesetzt. Die wichtigste Aussage aus dem Bericht: Kurzfristig besteht kein Handlungsbedarf beim Schulraum.

2019 gab es eine Aktualisierung und jetzt liegt uns der Monitoringbericht 2021 vor. Schon bei der letzten Aktualisierung vor zwei Jahren konnte man feststellen, dass sich die Schülerzahlen am oberen Ende der Prognosen-Bandbreite bewegen. Auch die veränderte Grundlage und Entwicklungen in der Schule und die daraus resultierende Schulraumknappheit waren bekannt.

Inhaltlich hat die Schulraumplanung als zentrale Planungsgrundlage einen direkten Einfluss auf spätere Bauvorhaben im Schulbereich. Weitsichtigkeit und eine Gesamtstrategie sind unabdingbar. Ziel ist doch, in Zukunft auf Provisorien zu verzichten und nicht mehr aufgrund des Zeitdrucks im Einwohnerrat alles schnell durchzuwinken.

Die GPK nimmt den Bericht Schulraumplanung 2016 – 2030, Monitoring 2021 zur Kenntnis. Abstimmungsresultat: 7:0 bei 7 Anwesenden.

Scherer Sylvia: Es liegt uns ein sauber gegliederter Bericht mit detaillierten Angaben vor. Für die Erarbeitung des Berichts möchte ich mich im Namen der Fraktion SVP bei den Erstellern herzlich bedanken.

Die Fraktion SVP befürwortet ein regelmässiges Monitoring und erachtet es als absolut notwendig. So können die entsprechend nötigen Schritte frühzeitig eingeleitet und ein fundiertes kompetentes Vorgehen gewährleistet werden. Der Einwohnerrat hat die Möglichkeit, die diesbezüglichen Geschäfte sorgfältig zu prüfen, Anregungen anzubringen und Massnahmen zu beschliessen oder allenfalls Zurückweisung zu verlangen. Dass aufgrund der anstehenden Wohnungsbauten in naher Zukunft Anpassungen der Infrastrukturen nötig sind, steht ausser Frage, jedoch bedacht und mit der nötigen Professionalität. Wir wollen keine weiteren Flickwerke.

Wir haben uns überlegt, ob es nicht sinnvoll wäre, die Bezirksschule abzureissen und ein Oberstufenzentrum zu bauen, dadurch könnten die Oberstufen zentralisiert werden und es würde genügend bestehender Schulraum für die Unterstufen zur Verfügung stehen. Bereits umliegende Gemeinden haben solche Projekte realisiert. Wir sind auch der Meinung, dass der Schulweg für Oberstufenschüler absolut zumutbar ist. Sollten Bedenken bestehen, weil die Bezirksschule unter Ensembleschutz steht, so sind wir überzeugt, dass wir diese Hürde basierend auf der aktuellen BNO meistern könnten.

Nun noch zwei weitere Bemerkungen zum vorliegenden Traktandenbericht:

- Der Aargauer Lehrplan ist schuldig gesprochen. Aber der Aargauer Lehrplan ist schon sehr lange bekannt und müsste schon lange in der Schulraumplanung berücksichtigt sein.
- Wir möchten in Erinnerung rufen, dass aus dem Traktandenbericht vom 6. August 2015 bezüglich Kreditbegehren hervorgeht, dass mit der Bewilligung des Kreditbegehrens die Grundlagen für eine selbständige Weiterführung der Schulraumplanung durch die Schulpflege geschaffen wurden. Mit der Umsetzung der neuen Führungsstruktur werden die Aufgaben der Schulpflege entsprechend verteilt und auf eine Schulkommission wird verzichtet, jedoch soll eine neue Stabstelle geschaffen werden. Der zuständige Gemeinderat informierte, dass eine Schulkommission nicht nötig sei, da durch die neuen Führungsstrukturen ein enorm grosses Fachwissen vorhanden sei. Deshalb (und auch gemäss den Äusserungen im vorgenannten Kreditbegehren sowie unter der Berücksichtigung der zukünftigen Stabstelle Bildung) wäre unseres Erachtens nun der Zeitpunkt für die Übernahme des Monitorings seitens Gemeinde gekommen.

Die Fraktion SVP bedankt sich nochmals für den Bericht Schulraumplanung bis 2030, Monitoring 2021, und bittet inständig, die zukünftigen Verantwortlichen für die Schulraumplanung, die Vision eines Oberstufenzentrums weiterzuverfolgen.

Keller Gabriela: Die Fraktion FDP bedankt sich für die Erstellung des Berichts Schulraumplanung bis 2030, Monitoring 2021. Der Bericht brachte keine neuen Erkenntnisse. Schulraum in Wettingen ist und bleibt knapp. Diese Thematik wird uns, bei dem angestrebten Wachstum, auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Auch mit der geplanten Machbarkeitsstudie werden die zeitlichen Dimensionen kaum entschärft. Auch ohne jegliche Einwendungen wird es rund fünf Jahre dauern, bis ein Schulhaus fertiggestellt ist.

Der Bericht zur Aktualisierung einer Schulraumplanung zeigt eindeutig, dass betreffend Bereitstellung des Schulraums nochmals über die Bücher gegangen werden muss. Die Schülerzahlen bewegen sich im oberen Bereich der Prognosen und die kantonalen Vorgaben zur Umsetzung des Lehrplans 21 haben spürbare Auswirkungen auf den Raumbedarf. Die regen Bautätigkeiten in unserer Gemeinde werden die Knappheit voraussichtlich noch mehr verschärfen. Die Fraktion FDP ist überzeugt, dass die in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie Handlungsbedarf aufzeigen wird. Die Verantwortung, einen umfassenden Lösungsvorschlag zu erarbeiten, liegt schlussendlich beim Gemeinderat. Die Fraktion FDP ist sich bewusst, dass dies Zeit in Anspruch nehmen wird. Zeit, welche eigentlich gar nicht vorhanden ist. Ausserdem erwartet die Fraktion FDP vom Gemeinderat, dass zusätzlich zum Schulraum auch der Platzbedarf von Tagesstrukturen im Auge behalten wird, um dem Zeitgeist der Betreuung und Bildung unter einem Dach gerecht zu werden.

Rüfenacht Lara: Die vorliegende Schulraumplanung bestätigt, dass bei der Bezirksschule ein Kapazitätsproblem bestehen wird. Das war bereits 2016 bekannt. Dieser Entwicklung rund um die wachsenden Schülerzahlen und den zunehmenden engeren Platzverhältnissen hätte man früher entgegenen können. Aus diesem Grund sind wir von der Bauverwaltung und ihrem Ressortleiter enttäuscht, denn bis heute liegt nach wie vor kein Kreditantrag vor, obwohl dieser für Juni in Aussicht gestellt worden ist.

Des Weiteren ist es für uns unverständlich, dass beim Update die Entwicklung der Schülerzahlen aus den Aussengemeinden Würenlos und Neuenhof nicht seriös betrachtet worden ist. Heute stand ein Artikel über Würenlos in der Zeitung mit dem Übertitel: „Bauboom sorgt für 700 neue Einwohner*Innen“.

Wenn wir jetzt davon ausgehen, dass 14 % von diesen 700 Neu-Würenloser Schülerin-

nen und Schüler sind und 1/3 davon in die Oberstufe kommen und ca. die Hälfte dieser Oberstufenschüler in die Bezirksschule eintreten werden, dann reden wir von 15 – 20 zusätzlichen Schülerinnen und Schülern. Das ist wieder eine ganze Klasse, welche dazukommt und Raum braucht. Aus der Sicht der Fraktion Die Mitte CVP ist es absolut sträflich, dass man Würenlos und Neuenhof zum wiederholten Mal ausklammert und nur mit veralteten Einwohnerzahlen operiert.

Unsere Fraktion nimmt den Bericht zur Kenntnis, kritisiert aber die fehlende Steuerung und Voraussicht im Projekt. Mit strategischem Weitblick hätte man das Projekt früher aufgleisen müssen. Der Einwohnerrat soll nicht immer wieder kurzfristig mit fast vollendeten Tatsachen konfrontiert werden.

Palit Orun: Yvonne Hiller und ich bedanken uns bei Gemeinderat Sandro Sozzi, der extra eine Zoom-Session für diejenigen organisiert hat, die nicht physisch am 31. Mai 2021 an der Info-Veranstaltung zur neuen Führungsstruktur Schule teilnehmen konnten. Dabei hat er auch einige Worte über die Schulraumplanung verloren. Für das sind wir ihm sehr dankbar, weil wir auch einige kritische Fragen stellen konnten, die er kompetent beantwortet hat.

Es ist schon vieles gesagt worden. Irgendwie hat man das Gefühl, dass die sogenannten Experten sich völlig verschätzt haben. Sandro Sozzi meinte zwar, wenn man zwischen den Zeilen im Bericht gelesen hätte, dann wurde schon erwähnt, dass ein Schulraumbedarf in Wettingen besteht. Wir finden aber, dass die Aussage „kurzfristig kein Schulraumbedarf“ bei einem Schulraumplanungshorizont bis 2030 sicher nicht heisst, dass zwei Jahre später schon alles ganz anders aussieht. Wir denken, dass der Gemeinderat auch über die neue Schülerzahlsituation überrascht war.

Ein weiterer Punkt, den wir Sandro Sozzi gefragt haben, ist, ob Wettingen eine Vollkostenrechnung für Würenloser und Neuenhofer Schüler gemacht hat. Er hat uns gut aufgezeigt, wie die Investitionskosten neu berechnet werden. Zwei Punkte gaben uns zu denken: Sandro Sozzi meinte, dass Wettingen beim Schulgeld kein Minus macht, aber auch nichts mit den Würenloser und Neuenhofer Schülern verdient und dass sie daran sind, eine Leistungsvereinbarung mit den zwei Gemeinden zu treffen, dass eine gewisse Anzahl Schüler über die nächsten Jahre garantiert nach Wettingen kommt. Es ist schon wichtig für Wettingen, dass das Schulgeld dann auch weiterfliesst, auch wenn die Schülerzahl dann irgendwann abnimmt und wir aber die Kosten für die Infrastruktur weiter übernehmen müssen.

Die Bildung und die Bildungsinfrastruktur sind für die Fraktion glp sehr wichtig. Bildung sichert den Wohlstand und reduziert Ungleichheiten. Die Wettinger Bildung und deren Infrastruktur sind eigentlich ein eigener Leuchtturm. Wettingen ist für Familien mit Kindern wegen den Schulen sehr attraktiv. Was aber in der Vergangenheit überhaupt nicht politisch diskutiert wurde, ist der Umstand, ob Wettingen überhaupt auf 27'000 Einwohnern wachsen soll. Die Fraktion glp will das eigentlich nicht, denn wir wollen eine lebenswerte Wohngemeinde bleiben, d. h. wir wollen, dass so viel Grünflächen wie möglich erhalten bleiben. Sonst leuchtet der Turm Gartenstadt bald nicht mehr in Wettingen. Bei der Totalrevision der BNO hätte diese Diskussion um die Grünflächen lanciert werden können, doch leider kam sie nicht in dieser Legislatur zur Sprache, obschon es im Legislaturprogramm des Gemeinderats so stand. Hätte man das Bevölkerungswachstum in den Fokus gestellt und die professionelle Schulraumplanung viel früher in Angriff genommen, dann hätten wir heute eine andere Diskussion. Vielleicht hätte man das Primarschulhaus Zehntenhof grösser und höher gebaut, und die Erweiterung der Bezirksschule anders in Angriff genommen (z. B. auf dem alten Gebäude darauf aufgebaut) und die Verdichtung auch tatsächlich umgesetzt. Jedenfalls weniger Bevölkerungswachstum bedeutet auch weniger Ausgaben für Schulhäuser, Turnhallen, Infrastrukturunterhalt sowie

auch weniger verstopfte Strassen.

Es ist jetzt so wie es ist und wir müssen leider scheibenweise vorgehen, was uns wahrscheinlich wieder einiges an Geld kosten wird, nicht gerade ideal bei dieser schwierigen finanziellen Lage.

Die Fraktion glp nimmt den aktualisierten Bericht Schulraumplanung bis 2030, Monitoring 2021, zur Kenntnis.

Rechsteiner Lukas: Die Schulraumplanung ist eine sehr komplexe Sache. Viele Rahmenbedingungen spielen dabei eine Rolle. Einige davon kann man gut einschätzen, wie zum Beispiel die aktuellen Schülerzahlen, aber auch die aktuellen Geburten. Andere sind schwieriger zu erheben. So kann man nur in etwa abschätzen, bis wann wie viel neuer Wohnraum gebaut wird und wie viele Familien mit Kindern in den nächsten Jahren zuziehen werden. Die letzte Planung war zwar grundsätzlich korrekt, die Anzahl Kinder hat aber stärker zugenommen, als man gedacht hat.

Die Fakten, wie sich die Zahlen in Zukunft entwickeln werden, haben wir vor uns. Wichtig ist, dass es jetzt auf dieser Basis eine klare Strategie für die Vergrößerung des Schulraums gibt. Im Moment laufen zwei Projekte: Eines zur Erweiterung des Schulhauses Altenburg und eine Machbarkeitsstudie zur allgemeinen Erweiterung mit einem allfälligen neuen Schulkreis. Wenn diese Projekte gemacht sind, erwarten wir einen klaren Plan für die nächsten Jahre, damit wir der Bevölkerungsentwicklung voraus sind und nicht nach ein paar Jahren schon wieder zu wenig Raum haben.

Unsere Fraktion ist dafür, dass bei der Erweiterung genug Raum eingeplant wird, dass auch ein wenig Reserve bleibt. Nur so ist man genug flexibel im Schulalltag. Auch die Anzahl Gruppenräume muss in einigen Schulhäusern dringend erhöht werden. Nur so kann weiterhin qualitativ guter und moderner Unterricht sichergestellt werden. Die Anforderungen an die Schule werden zudem weiterhin steigen.

Die Fraktion EVP/Forum 5430 nimmt die Schulraumplanung zur Kenntnis.

Burger Alain: Die Fraktion SP/WettiGrünen bedankt sich beim Gemeinderat und den Verantwortlichen für den vorliegenden Bericht. Lohnt es sich, die bestehenden Schulkreise zu erweitern oder lohnt es sich, einen neuen Schulstandort aufzubauen? Unsere Fraktion ist überzeugt, dass es beides benötigt.

Die Bezirksschule und die Schule Altenburg müssen erweitert werden und im Osten braucht es mittelfristig einen neuen Schulkreis. Dies wird es nicht kostenneutral geben, völlig unabhängig davon, was der Gemeinderat damals bei der Renovation des Tägi versprach. Eine Schulraumplanung alleine baut keinen Schulraum.

Die Fraktion SP/WettiGrünen erwartet vom Gemeinderat mutige Vorlagen mit genügend Vorlaufzeit, denn ohne Taten des Gemeinderats bringt auch die schönste Schulraumplanung nichts. Die Anforderungen an ein modernes Schulhaus sind vielseitig. Es geht längst nicht mehr nur um Klassenzimmer, Werkräume und Sporthallen. Flexibilität und Multifunktionalität sind wichtig. Lernlandschaften bieten Möglichkeiten für individualisiertes und kooperatives Lernen und ermöglichen Raum zum Forschen und Entdecken. Ein nachhaltiges Energiekonzept sollte für alle öffentlichen Gebäude in Wettingen selbstverständlich sein und Dachkonstruktionen sollten Photovoltaikanlagen tragen können, auch der Aussenraum unserer Schulanlagen soll mittelfristig wieder mehr nach Gartenstadt anstatt Containerterminal aussehen.

Die Fraktion SP/WettiGrünen nimmt die Schulraumplanung zur Kenntnis.

Sozzi Sandro, Gemeinderat: Ich bedanke mich für die zahlreichen, positiven Voten und die Inputs, die ich daraus mitnehmen kann.

Die Gemeinde wächst. Man kann darüber diskutieren, jedoch im Rahmen der Schulraumplanung müssen wir nehmen, was ist und können mit diesem Instrument nicht das Bevölkerungswachstum steuern. Fakt ist, je mehr Bevölkerung, desto mehr benötigter Schulraum.

Meiner Meinung nach ist nicht der Lehrplan 21 schuldig. Bereits 2019 wussten wir, was für Anforderungen mit dem Lehrplan 21 auf uns zu kommen. Es ist vor allem das Bevölkerungswachstum, welches am oberen Limit läuft. Natürlich spielen beide Effekte zu diesem ausgewiesenen Bedarf zusammen.

Wie gehen wir weiter? Das Projekt zur Erweiterung der Bezirksschule kommt zu einem baldigen Zeitpunkt mit einem entsprechenden Antrag. Es wird vorgängig auch wieder eine Info-Veranstaltung stattfinden. Bei der Primarschule wird über Möglichkeiten und Entwicklungen mittels Machbarkeitsstudie über den ganzen Schulraum hinweg begutachtet. Darauf soll eine Planung entstehen können, in dem auch das Erweiterungspotential mit eingebaut werden soll. So soll eine langfristige Planung gewährleistet werden.

Zu euren Inputs:

- Die Vision eines Oberstufenzentrums nehme ich gerne entgegen. Darüber kann sicherlich diskutiert werden.
- Die Schulraumplanung selber zu organisieren, könnte schwierig werden. Mit dieser Stabstelle werden wir gewisse Ressourcen haben, aber man darf sich auch nicht zu viele Illusionen machen. Für eine sichere Lösung benötigen wir wohl immer die Mithilfe einer externen Stelle.
- Die Schulgeldvereinbarung wird mit Würenlos und Neuenhof besprochen. Wir wollen eine langfristige Zusicherung, damit wir die Schülerinnen und Schüler weiterhin in Wettingen beschulen können und dies auch finanziell geklärt ist.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Einwohnerrat nimmt den aktualisierten Bericht Schulraumplanung bis 2030, Monitoring 2021, zur Kenntnis.

3 Kreditbegehren von Fr. 350'000.00 (inkl. MwSt.) zur Sanierung Altbau Schartenstrasse 42 (2020-2410)

Bürger Philipp: Der Traktandenbericht ist sehr ausführlich formuliert, weshalb ich mich mit meinem Votum kurz halten werde. Die Altliegenschaft an der Schartenstrasse 42 ist aufgrund der nie realisierten Sanierungsarbeiten energetisch in einem schlechten Zustand. Mit dem 2020 fertiggestellten Erweiterungsbau wurden die negativen Auswirkungen dieses energetischen Zustands noch deutlicher. Das Projekt beinhaltet neben den nötigen Grundrissanpassungen die Instandsetzung der Heizungsanlage, Elektroinstallationen sowie neue Boden-, Wand- und Deckenmaterialien und die Absicherung der Geländer. Mit dieser Energiesanierung können je nach Standard Energieeinsparungen bis zu 70 % erreicht werden. Das erscheint daher als sinnvoll und notwendig. Die bereits installierte Wärmepumpe kann infolge der Sanierung effizienter und kostensparender betrieben werden. Die Fassadensanierung erfolgt im Minergiestandard, wird aber nicht zertifiziert.

In der FIKO wurde die Möglichkeit eines kantonalen Förderprogramms diskutiert, was

aber leider nicht beantragt werden kann. Kantonale Förderprogramme kann man nur mit Heizsystemen mit fossilen Brennstoffen ausschöpfen. Wir haben aber eine Wärmepumpe eingebaut.

Das energetische Sanierungsprojekt führt nicht zu einer Erhöhung des Mietzinses für die Kita, denn diesen hat man bereits im Rahmen des Erweiterungsbaus erhöht.

Das Projekt ist im Budget 2021 mit Fr. 330'000 als Investitionskredit eingereicht und vom Einwohnerrat gestrichen worden, mit dem Antrag, dieses als Verpflichtungskredit zu behandeln.

Die Grobkostenrechnung der Eglin Schweizer Architekten AG zeigt Kosten von Fr. 550'000 mit einer Genauigkeit von +/- 20 %. Somit haben wir eine kleine Differenz zum Finanzplan.

Die FIKO hat dieses Geschäft einstimmig zur Annahme bewilligt.

Campino Damien: Nach Prüfung der Vorlage kommt die Fraktion FDP zu folgenden Schlüssen:

- Nebst der Sicherheit ist eine überfällige und energiebedingte Sanierung sinnvoll und notwendig.
- Die vorgängig im Rahmen des Anbaus installierte Wärmepumpe war in vorausschauender Sicht förderlich für den Schritt in Richtung dieser Sanierung.
- Die betriebliche Ersparnis, obwohl mit geschätzten Fr. 2'000 pro Jahr eher gering, ist erfreulich.
- Die Gemeinde gilt mit dieser Sanierung als Vorbild für Private.

Die Fraktion FDP stimmt dem Kreditbegehren für die Sanierung des Altbaus Scharenstrasse 42 zu.

Depentor Ursula: Die Situation im Chinderschlössli: Es zieht durch alle Fenster, durch das Dach und vom Keller schleicht sich die Kälte durchs ganze Haus. Da nützt auch die neue, bereits installierte Wärmepumpenheizung herzlich wenig. Es braucht auch nicht nur eine sanfte Renovation, die mit dem Neubau schon von statten ging. Der Einwohnerrat wird heute gebeten, einen Kreditantrag von Fr. 350'000 zu genehmigen. Falsche oder sogar unprofessionelle Bauplanung? Schlechte Argumentation beim Neubaukredit?

Einen Minergie-Standard ohne Zertifikat soll das Schlössli erhalten. Damit würde auf einmal 70 % des Gesamtenergieverbrauchs gespart werden. Klingt vielversprechend und ganz zum Wohle unserer Kinder, auch in der Hoffnung, dass diese zukünftig keine tiefenden Nasen vor lauter Zugluft mehr beim Herumtoben haben müssen.

Die Fraktion Die Mitte CVP unterstützt mit einem Hüstel diesen Antrag und erwartet bei künftigen Baukreditvorlagen mehr Weitsicht in die Zukunft und nicht nur das Denken an morgen oder übermorgen.

Egloff Thomas: An der über hundert jährigen Liegenschaft an der Scharenstrasse 42, welche die Einwohnergemeinde Wettingen in den späten 60er Jahre kaufte, sind bis heute keine Sanierungsarbeiten vorgenommen worden. Das sind mehr als 50 Jahre. Warum nichts gemacht wurde, weiss ich leider nicht. Es ist halt einfach so, dafür hat es auch nichts gekostet. Jetzt muss jedoch dringend etwas gemacht werden und zwar nicht nur, weil die Liegenschaft unterdessen zu den energetischen Tieffliegern von den Wettinger Bauten gehört. So führt die nicht-existierende thermische Trennung zwischen dem Alt- und dem Anbau, der bekanntlich im Jahre 2020 realisiert wurde, zu zunehmendem zusätzlichen Wärmeverlust.

Wie wir alle wissen, ist im Zusammenhang mit dem Anbauprojekt (unter anderem aus Kostengründen) auf eine Energiesanierung des Altbaus verzichtet worden, was nicht erfreulich ist. Eine verpasste Chance, denn günstiger wird es vermutlich nicht.

Das bestehende Energieleitbild und die Vorgaben, dass Neu- und Umbauten nach einem Minergiestandard ausgeführt werden müssen, verpflichtet die Gemeinde Wettingen, diesen energetischen Tiefflieger in ein A-Plus-Paradepferd umzubauen. Das kostet viel Geld. Fr. 350'000 ist ein stolzer Betrag und so hat sich unsere Fraktion auch gefragt, ob man allenfalls auch über einen Neubau als Alternative diskutiert hat.

Laut offizieller Seite wäre ein Neubau ca. dreimal teurer und zudem deckt der Innenausbau des Altbaus nicht nur die aktuellen Bedürfnisse ab, sondern ist auch noch in einem sehr guten Zustand.

Die Fraktion EVP/Forum 5430 wird darum dem Kreditbegehren zustimmen. Es ist uns jedoch bewusst, dass das Projekt ein weiteres Beispiel vom prognostizierten „Immobilien-Sanierungs-Tsunami“ ist und vermutlich werden in kurz- oder mittelfristiger Zukunft noch grössere Fische an Land gespült. Wir hoffen nur, dass dieser Umbau an der Scharthenstrasse 42 mit Fr. 350'000 am Schluss dann nicht zu den ganz kleinen Fischen gehört.

Lütolf Peter: Die Fraktion SVP ist enttäuscht. Enttäuscht über die von der Gemeinde gefahrene Salamiaktik. Wir sind der Meinung, die baulichen Massnahmen hätten mit einer vernünftigen Planung bei Alt- und Neubau gemeinsam realisiert werden können.

Lieber Gemeinderat, die Fraktion SVP appelliert wiederholt an euch. Wir wollen keine Schnellschüsse mehr. Wir wollen Bauten, welche sauber geplant, das Preis-Leistungsverhältnis ausgewogen ist und vor allem zusammen ausgeführt werden.

Die Fraktion SVP wird dem Kreditbegehren grossmehrheitlich zustimmen.

Ernst Manuela: *„Die Gemeinde Wettingen hat sich mit dem bestehenden Energieleitbild verpflichtet, bei eigenen Bauten und Anlagen energetisch vorbildliche und wirtschaftlich tragbare Lösungen zu planen und umzusetzen.“* - Diesen Satz liest man in der Vorlage mehrfach und er stand auch schon im Kreditbegehren für die 1.56 Mio. Franken zur Erweiterung und Instandsetzung der Scharthenstrasse 42. Trotzdem, sich wirklich daran gehalten hat man sich scheinbar nicht.

Es ist gut, dass man das Energetische jetzt zumindest nachholt, aber wirtschaftlich ist das nicht, wenn man innerhalb von zwei Jahren zweimal die Fassade streichen lässt. Auch die Baubewilligungs- und Planungsgebühren hätte man eingespart, wenn man beides zusammen gemacht hätte.

Ich bin erstaunt, dass man beim Tägi locker 4 Mio. Franken ausgeben kann, aber ein solches Projekt zurückstellt, weil der Platzmangel im Vordergrund gestanden ist. Ich bin nach wie vor der Ansicht, dass das in einem Wisch hätte gemacht werden können. Wenn man eine Bedarfsplanung hätte, hätte man entsprechend die Unterbringung organisieren können, so wäre es gar nicht zu einem akuten Platzmangel gekommen.

Auch wenn man der Ansicht ist, dass durch eine weitsichtige Planung die Kosten hätten eingespart werden können, ist die Sanierung trotzdem völlig berechtigt und wird von der Fraktion glp unterstützt.

Scherer Kleiner Leo: Meine Fraktion hat sich eigentlich gegen eine Fraktionserklärung entschieden, jedoch hat es mich persönlich zu einem Votum bewegt. Mich verwundern die selbstgefälligen Gratis-Ratschläge von vergangenen Projekten an den Gemeinderat,

welcher noch tiefer, noch besser und noch weitsichtiger hätte planen sollen.

Es ärgert mich und ich finde es unfair. Jene, die solche Sachen sagen, waren genau jene, die immer plädieren, es müsse weniger sein und weniger kosten oder hinausgeschoben werden. Diese Personen verhindern mit diesen Aussagen, dass der Gemeinderat weitsichtig planen und Projekte erarbeiten kann. Jeder hätte die Gelegenheit gehabt, die Vorlage beim Neubau an der Scharthenstrasse 42 zurückzuweisen. Das Besserwissen von Vergangenen ärgert mich.

Wassmer Christian: Auch ich möchte hierzu ein kurzes Votum äussern. Bei zwei Äusserungen in den vorherigen Voten möchte ich vehement widersprechen. Wir haben nicht bewusst auf eine energetische Sanierung verzichtet. Diese Vorlage kam vom Gemeinderat und der Einwohnerrat hat überhaupt nichts dazu beigetragen und gar nichts gekürzt. Die Vorlage kam mit der Instandstellung des Altbaus und Einbau der Wärmepumpe. Wir konnten nicht erkennen, dass irgendwelche Abstriche gemacht wurden oder im Nachhinein mittels Salamtaktik über eine energetische Sanierung debattiert werden muss.

Die Meinung im Einwohnerrat betreffend Schulhausbauten war immer: Wenn man neu baut, baut man mit der maximalen Ausschöpfung des Standorts. Den Beweis bietet der Zehntenhof. Dort wurde ein zusätzliches Stockwerk gebaut und zusätzlicher Schulraum vorgesehen. Dieser wird zwar leider bereits benötigt, aber mehr hätte man an diesem Standort auch nicht rausholen können. Ich bin absolut allergisch gegen die "Pflästerli", welche viel kosten (z. B. Container, Anbauten, Einbau von Liften). Mich ärgern diese Leerläufe, die man mit Weitsicht hätte umgehen können.

Gähler Judith: Ich äussere mich nun als Präsidentin der Schulpflege: Der Einwohnerrat hat beim Schulraum ständig Sachen herausgestrichen. Der Anbau beim Schulhaus Altenburg, welcher wieder Thema ist, wurde gestrichen. Auch beim Zehntenhof wurde zum Thema Tagesstrukturen Streichungen vorgenommen. Deshalb sind die Tagesstrukturen nun in der Aula, welche somit nicht für die Schule benutzbar ist.

Scherer Kleiner Leo: Ich begutachtete den Erneuerungsbau an der Scharthenstrasse 42. Ich habe dieses alte Haus betreten und mir wurde gezeigt, dass diese Sanierungen nötig sind, auch als Nicht-Baufachmann konnte ich das sehen. Es kann mir niemand sagen, dass man dies damals nicht wissen konnte. Ein 80-jähriges Haus, in dem noch nie in eine energetische Sanierung investiert wurde, kann nicht noch 100 Jahre in gutem Zustand bestehen.

Ernst Manuela: Ich habe mich über mich selber geärgert und mich gefragt, warum ich es damals nicht bemerkte. Ich habe dieses Projekt aber auch nicht geplant und ich bin der Meinung, wenn wir diese Vorlage entsprechend erhalten hätten, bin ich sicher, dass dies so durchgekommen wäre mit der energetischen Sanierung, jedoch stand es gar nie zur Debatte. Ich bin der Meinung, wenn das damals zur Debatte gestanden wäre, hätte ich persönlich dies nicht abgeschmettert. Zumal es sowieso keinen Sinn ergibt, dass die eingebaute Wärmepumpe sehr viel Strom verbraucht, um die Räume zu heizen.

Egloff Martin, Gemeinderat: Ich bedanke mich für die überwiegend gute Aufnahme dieses Kreditbegehrens.

2019 ging es um Raumerweiterung. 2019 war auch beschrieben, was alles im Altbau unternommen wird. Es handelte sich um eine sanfte Innensanierung mit einigen Anpassungen und den Wärmepumpen. Heute geht es um eine energetische Sanierung, eine Hüllensanierung bei einem bestehenden Bau. Das ist ein neues Projekt, etwas anderes als 2019.

Zum Votum von Thomas Egloff: Ein Neubau wäre nicht dreimal so teuer, sondern würde ca. zweimal mehr kosten (mit einem günstigen Kubikmeter-Preis). Ein Neubau kostet ca. Fr. 730'000, im Vergleich zu den Fr. 350'000.

Ich habe nicht das Gefühl, dass hier ein Schnellschuss gemacht wurde. Wir hatten es im letztjährigen Budget. Dieser Posten wurde gestrichen und es wurde ein Verpflichtungskredit verlangt. Dieser ist nun ausgereift und liegt vor.

Ich wäre froh, wenn der Einwohnerrat diesen Verpflichtungskredit unterstützen würde und wir dieses alte Gebäude auf den neusten Stand bringen und gemäss Energieleitbild der Gemeinde Wettingen umbauen können. Es ist aber durchaus möglich, dass noch der eine oder andere grosse Fisch an Land gespült wird.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit grosser Mehrheit folgenden Beschluss:

Das Kreditbegehren von Fr. 350'000 (inkl. MwSt.) zur Sanierung Altbau Scharenstrasse 42 wird genehmigt.

4 Kreditbegehren von Fr. 180'000.00 (inkl. MwSt.) zur Erneuerung der Ausleihe in der Gemeindebibliothek Wettingen (2019-1493)

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Manuela Ernst, glp, tritt bei diesem Geschäft in den Ausstand.

Chapuis François, Präsident Finanzkommission: Die FIKO hat den Antrag des Gemeinderats betreffend Kreditbegehren von Fr. 180'000 (inkl. MwSt.) zur Erneuerung der Ausleihe in der Gemeindebibliothek geprüft.

Der Betrag war im letzten Budget 2021 als Budgetkredit vermerkt und wurde auf Antrag der Finanzkommission aus dem Budget gestrichen, weshalb wir heute darüber als Verpflichtungskredit zu befinden haben. Der Einwohnerrat wünschte, über die Details des Kredits informiert zu werden. Dem kam der Gemeinderat mit dem vorliegenden Kreditbegehren und Traktandenbericht nach. Im Namen der Finanzkommission bedanke ich mich für die zugestellten Unterlagen und die konstruktiven und engagierten Gespräche mit Gemeinderat Philippe Rey.

Der beantragte Kredit beinhaltet sowohl die Einführung der Selbstverbuchung mittels RFID (Radio Frequenz Identifikation), wie auch die baulichen Anpassungen im Erdgeschoss, namentlich:

- Längst fälliger Ersatz der Halogen-Beleuchtung durch LED,
- Anpassung der Elektroanlagen,
- Ersatz der Möbel im Ausleihbereich.

Damit wird nicht bloss die Medien-Ausleihe automatisiert, sondern gleichzeitig das gesamte Erdgeschoss minimal erneuert und optimiert.

Im ausführlichen Bibliothekskonzept der Gemeinde Wettingen aus dem Jahr 2014 wird die angestrebte Ausrichtung der Bibliothek als „nicht nur ein Ort der Mediennutzung, sondern auch ein Treffpunkt/Begegnungsort in der Gemeinde Wettingen“ beschrieben. Daraus baute die Bibliothek ihr Angebot aus mit zahlreichen Engagements v. a. für die Hauptzielgruppe 0 – 12 Jahre, welche das traditionelle Verständnis einer Bibliothek als reiner Hol- und Bring-Ort zu einem Erlebnisort erweitern. Die Bestrebungen gehen hin zu mehr Raum für Kinder/Jugendliche (bereits umgesetzt), Begegnungsräume, Arbeitsplätze.

Die Erneuerung der Ausleihe ist in diesem Zusammenhang zu sehen. Die Gemeindebibliothek positioniert sich damit weiter in Richtung einer modernen, zeitgemässen Bibliothek. Die neue Ausleihe bietet folgende Effekte:

- Vereinfachung der Ausleihe für die Bibliotheksbesucherinnen und –besucher,
- Entlastung des Personals (weg von der rein administrativen Koordination hin zu dialogischen Aktivitäten),
- Reduktion des Ausleihebereichs zugunsten von weiteren Medienunterbringung.

Durch die Automatisierung werden beim Personal Ressourcen im Umfang von rund 25 Stellenprozenten frei. Es ist vorgesehen, dass diese wie folgt umgelagert werden:

- Beratung +5 % (neu 10 %)
- Klassenführungen/Besuche +5 % (neu 10 %)
- Öffentlichkeitsarbeit +5 % (neu 10 %)
- Entwicklung von neuen Projekten +10 % (neu 15 %)

Es ist geplant, bei kommenden Kündigungen 10 % nicht mehr zu besetzen, stattdessen eine günstigere Hilfskraft einzustellen. Einsparungspotenzial unter dem Strich Fr. 4'000 – Fr. 8'000.

Zusätzlich zu den im Traktandenbericht erwähnten Folgekosten der Investitionen in Gebäude und Mobiliar müssen die jährlichen Lizenzkosten für die RFID-Software hinzugechnet werden. Diese belaufen sich auf Fr. 3'800 pro Jahr.

Die Finanzkommission liess sich vom Gemeinderat informieren, dass die Modernisierung der Ausleihe für die nächsten zwei Jahre die einzige Investition in die Bibliothek bleibt. Vorgesehen ist zu einem späteren Zeitpunkt als letzte Etappe noch der Umbau des Untergeschosses mit dem Ziel der Reduktion der Büroräumlichkeiten zugunsten von Arbeitsplätzen, zusätzlichen Medienplatz oder Begegnungsräumen. Eine zusätzliche Erweiterung oder ein Umzug der Gemeindebibliothek ist nicht geplant.

Innerhalb der Finanzkommission wurde darüber diskutiert, wie mit den frei werdenden Personalressourcen umzugehen sei: Reduktion des Personalbestands durch Effizienzsteigerung oder Ausbau des Angebots mit den freiwerdenden Personalressourcen. Der Gemeinderat sieht das Zweite vor. Da beim vorliegenden Geschäft lediglich darüber entschieden wird, ob die Ausleihe automatisiert wird oder nicht, äussert sich die FIKO lediglich dazu. Die Verwendung der freiwerdenden Ressourcen werden wir im Budget-Prozess diskutieren können, deshalb sieht die FIKO von einem Antrag beim jetzigen Geschäft ab.

Die Mehrheit der FIKO erachtet die Automatisierung der Ausleihe verbunden mit den fälligen baulichen Erneuerungen als sinnvoll, nötig und verhältnismässig. Entsprechend wird das Kreditbegehren von Fr. 180'000 zur Annahme empfohlen.

Abstimmungsverhältnis: 6:0 und 1 Enthaltung bei 7 Anwesenden.

Camponovo Christa: Die meisten Dinge, die ich in meinem Votum einbringen möchte, wurden bereits im Fraktionsbericht erwähnt.

Ich könnte aber einige weitere gute Gründe anfügen, weshalb wir dem Kredit für die Bibliothek unbedingt zustimmen sollen.

Ich stamme selber nicht aus dem Bildungsbürgertum. Bei uns zuhause standen wenige Bücher. Meine Mutter konnte kaum Deutsch, aber die Gemeindebibliothek wurde zu meinem zweiten Daheim im Dorf. Die Bücher sind immer noch mein tägliches Brot.

Ich habe die Bibliothek mit einem Leuchtturm verglichen, das ist nicht übertrieben. Die heutige Gemeindebibliothek Wettingen ist viel mehr als einfach ein Ort, wo Bücher und andere Medien ausgeliehen werden können. Sie ist ein öffentlich zugängliches soziokulturelles Zentrum und soll noch mehr zu einem werden. Als Beispiel: Wenn unserer Tochter die Decke auf den Kopf fiel, packte sie ihre Töchter und ging mit ihnen in die Bibliothek, das kam immer gut an. Jetzt gehen sie selber hin.

Aber Vergleiche hinken bekanntlich. Wenn ein Leuchtturm automatisiert wird, kann sich der Leuchtturmwächter oder die -wächterin in den Schaukelstuhl setzen (diese Vorstellung entstammt aus einem Bilderbuch aus der Bibliothek) oder sie werden gar nicht mehr gebraucht. Anders ist das bei der Bibliothek. Wenn hier Kapazitäten frei werden, was ohnehin nicht von einem Tag auf den anderen passiert, können andere wichtige Aufgaben übernommen werden, wie sie schon von François Chappuis genannt wurden.

Was nicht zu vergessen ist, ist die Pflege des Kerngeschäfts: Lesen zu fördern, gerade auch in der digitalisierten Welt. Etwas hat sich gegenüber meiner Dorfbibliothek in den fünfziger Jahren auch geändert: Es ist mehr Vermittlung und Beratung notwendig. An Engagement und Ideen mangelt es unserer tollen Bibliotheksleitung bekanntlich nicht.

Unsere Bibliothek steht für ein unverzichtbares Bildungsangebot, ein Service Public im eigentlichen Sinn. Die Digitalisierung der Ausleihe ist ein Gebot der Stunde. Unsere Fraktion vertraut übrigens darauf, dass die involvierten Fachleute auf das richtige System setzen, welches mit anderen Bibliotheken kompatibel ist (kleiner Seitenhieb auf Besserwisserinnen und Besserwisser, welche eher zeigen, dass sie wohl keine Ahnung haben). Sollte jemand noch zweifeln, wie wichtig es für eine Gemeinde ist, eine attraktive Bibliothek anzubieten, dem oder der ist wohl nicht mehr zu helfen, oder vielleicht doch: Mit einem Besuch in der Bibliothek.

Die Fraktion SP/WettiGrünen stimmt dem notwendigen und längst fälligen Kreditbegehren selbstverständlich zu.

Fäs Christoph: Wir alle befinden uns in einer sehr schnelllebigen Zeit und was diese Zeit intensiv prägt, ist die stetige Veränderung. Oft nehmen wir dies nicht mehr richtig wahr, weil wir bereits vor Tatsachen gestellt werden und wir unsere Meinung nicht mehr bilden können.

Auf den umfassenden, 50-seitigen Bericht bezüglich Kreditbegehren möchte ich nicht weiter eingehen, da ihr dies sicherlich bereits in der Vorbereitung studiert habt. Ich möchte aber ein paar Gegebenheiten beleuchten, welche die meisten im Alltag bereits erleben.

Wenn ich in grossen Lebensmittelläden einkaufe, habe ich zwei Möglichkeiten:

1. Ich kann an der Kasse anstehen, vom freundlichen Personal bedient werden und vielleicht mit den Mitanstehenden plaudern, oder
2. selber aktiv werden und alle meine Einkäufe selbst scannen und dementsprechend schneller wieder den Laden verlassen.

Anstehen oder selber Hand anlegen? Für mich ist der Fall klar, ich bevorzuge die zweite Variante.

Mir ist klar, dass in diesem Bereich die Meinungen stark auseinandergehen. Fakt ist, dass die Leute mehrheitlich die Schnell-Kasse aufsuchen um dementsprechend schneller gehen zu können.

Dieser Fortschritt macht auch in der Gemeindebibliothek keinen Halt und Mitarbeitende von der Bibliothek werden uns dankbar sein, dass wir ihnen eine Entlastung geben möchten, welche tatsächlich etwas bewirkt. Das geschulte Personal der Bibliothek soll sich mehrheitlich ihren Kernaufgaben widmen. Beratung und Hinführung zu Büchern. Andere Dienstleistungen sollen noch mehr in den Vordergrund gestellt werden. Ich kann mich gut an die Zeiten erinnern von früheren Bibliotheksbesuchen, in der ich meistens in der Schlange stand, um meine Sachen an der Kasse scannen zu lassen. Meistens war ich sehr ungeduldig.

Das Kreditbegehren für die Erneuerung der Gemeindebibliothek findet die Fraktion EVP/Forum 5430 angemessen. Es entspricht einem zukunftsweisenden Weg, welchen wir voll und ganz unterstützen können.

Die Fraktion EVP/Forum 5430 wird dem Kreditbegehren zustimmen.

Hiller Yvonne: Die Fraktion glp steht für eine eigene Bibliothek ein. Bei einer Gemeinde mit unserer Grösse ist sie vertretbar und bildungstechnisch wichtig. Ich persönlich war immer ein grosser Bücherwurm und hatte grossen Nutzen von solchen Angeboten.

Aufgrund der vorliegenden Unterlagen ist nicht ersichtlich, welche alternativen Entwicklungsmöglichkeiten es bezüglich Technik gibt und was alles in Betracht gezogen worden ist. Es gibt ein Konzept, welches zwar ordentlich, aber auch schon wieder älter ist und Alternativen aussen vor lässt.

Der Einbau von LED-Lampen beim Eingangsbereich ist für uns klar nötig. Wir hoffen jedoch, dass es dann kein extravagantes Spezielsystem, sondern ein schlichtes und auswechselbares System ist, welches Standardfassungen beinhaltet und ein Birnenwechsel nicht viel kostet. Wir denken an den Rathauseingang, welcher sehr hochwertig realisiert wurde und nicht als Vorbild gelten soll. Wir wollen solide und nachhaltige Lösungen, aber keinen Luxus. Wir sind eine Wohngemeinde und ein Rathauseingang und eine Gemeindebibliothek sind kein Laufsteg oder Wellnesseingang, welcher möglichst viel Ausgabebereitschaft generieren soll.

Man sollte sich wohlfühlen, das ist absolut in Ordnung. Raum für soziale Treffen und Kurse schaffen, wie man das aus anderen Bibliotheken kennt, wäre sicherlich schön. Jedoch ist es für uns ein "Nice-To-Have" am falschen Platz, wenn dies zur Folge hat, dass der Raum dadurch zu knapp wird und grössere Umbaukosten verursacht oder gar ein Umzug nötig wird. Für Kurse haben wir extra kein eigenes Gemeinschaftszentrum, sondern haben uns in Baden eingekauft. Gleichzeitig gibt es jetzt durch den Digitalisierungsschub und vermehrtem Homeoffice sicherlich bald generell mehr freien Raum von der Gemeinde, in dem solche Kurse auch ohne Bibliotheksumbau angeboten werden können. Die Fraktion glp ist der Meinung, dass es mehr Sinn ergeben würde, wenn man sich grundsätzlich mal Gedanken um die Thematik Zwischennutzung und gemeinsame Nutzung bezüglich Räumlichkeiten machen würde. Jetzt wo ein Strukturwandel im Gange ist vielleicht sogar auf überregionaler Ebene mit Baden Regio, Standortförderung etc. Weitere Erkenntnisse zu diesem Thema sind auch noch aus dem Bereich Smart City zu erwarten, welche genau solche Bedürfnisse spiegeln soll. So sehe ich, um auf den konkreten Antrag zurückzukommen, ein "Kafi-Egge" und eine Begegnungszone in der Bibliothek, ein unnötiger Luxuszusatz und eher an einem anderen Standort separat und selbsttragend denkbar.

Im Besonderen fragen wir uns, warum ein teures RFID-System angeschafft werden soll, wenn Diebstahl kein Thema ist und mittels QR-Codes ein Selbstscanning möglich ist. Solche Systeme werden von anderen Bibliotheken bereits erfolgreich genutzt. Für die QR-Code-Variante benötigt es nicht einmal ein neues Möbelstück, denn diejenigen, die selber scannen, haben ein eigenes Mobiltelefon.

RFID hat den Vorteil, dass beim Durchziehen fünf Stück auf einmal über die Theke genommen werden können. Das ist sicherlich eine Erleichterung, aber beim Objekt Medien und Bibliothek, wo eher selten 20 Medien auf einmal mitgenommen werden, keine grosse Zeitersparnis, welche den Betrag und Umstellung rechtfertigen würde.

Falls der Aufwand zur Umstellung auf QR-Codes oder generell auf ein neues System nicht nur teuer, sondern auch zu gross ist, wäre dann Self-Scanning auch mit bestehenden Codes möglich, wie dies bekanntlicherweise beim hiesigen Detailhändler. Dort kann man ein Scanninggerät beziehen und unterwegs seine Artikel scannen.

Wir nehmen zudem an, dass, wenn Kurse angeboten werden, diese dann selbsttragend oder sogar geschäftsverbessernd sind. Das ist ein Trend in diesem Bereich. Wie zielführend das verfolgt wird, erschliesst sich jedoch nicht in diesem Bericht.

Es ist müssig für einen solchen Betrag so viel zu überlegen, jedoch setzt dies halt auch immer ein Benchmark für anderen öffentlichen Raum, in dem, so denken wir, der Level für eine Wohngemeinde herunterkommen könnte. Wie steht es um die Dringlichkeit dieses Geschäfts?

Gähler Judith: An der letzten Sitzung haben wir den Rechenschaftsbericht zur Kenntnis genommen. Aufmerksame Leser wissen, dass die Bibliothek Wettingen von der Bevölkerung rege benutzt wird. Die baulichen Massnahmen führten bei der Fraktion FDP zu keinen Diskussionen. Auch die Anpassungen für die Erneuerung der Ausleihe scheint ein logischer Schritt in Zeiten der Digitalisierung zu sein. Als grosse Leserratte und Besitzerin einer Bibliothekskarte schätze ich die Bibliothek sehr und fühle mich dort sehr wohl. Als meine Kinder noch kleiner waren, haben wir einige verregnete graue Nachmittage mit einem Bibliotheksbuch etwas bunter gestaltet. Ich habe mich jedoch noch nie an der Art der Ausleihe oder Rückgabe der Bücher gestört, denn Lesen hat für mich mit Entspannung zu tun, dann bin ich nicht gestresst. Wie gross der Bedarf der Bevölkerung für die angestrebte Veränderung ist, lässt sich aus den Unterlagen nicht nachvollziehen.

Auch spannend zu lesen ist, dass auf der einen Seite der Beratung von Kunden mehr Beachtung geschenkt werden soll und auf der anderen Seite durch die neue Technologie ein niederschwelliger, sogar fast anonymer Zugang möglich wird. Irgendwie ein Widerspruch, aber wohl auch ein Zeitgeist.

Schade ist, dass die Effizienzsteigerung und das Attraktivitätswachstum durch die Modernisierung keine positiven finanziellen Auswirkungen für das Gemeindebudget haben. Es kann nicht sein, dass zwar auf der einen Seite der Zeitgeist aufgenommen, dieser aber in Zeiten der Geldknappheit nicht konsequent umgesetzt wird. Will konkret heissen: Anderswo, z. B. in der Privatwirtschaft, werden durch das Einsetzen von neuen Technologien Personalkosten reduziert oder aber wenn die Dienstleistungen ausgebaut werden, werden auch die Preise der Dienstleistungen angepasst.

Die Fraktion FDP stimmt der Vorlage zu, erwartet jedoch vom Gemeinderat im Herbst in diesem Sinne ein angepasstes Budget.

Wassmer Christian: Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Mitarbeitenden der Gemeindebibliothek, die einen grossen Einsatz leisten und gerade in der Corona-Zeit neue Wege fanden und immer wieder Flexibilität zeigten.

Dem Kreditbegehren zur Erneuerung der Ausleihe in der Gemeindebibliothek wird von der Fraktion Die Mitte CVP zugestimmt. Die Digitalisierung, sprich Ausstattung mit RFID-Technologie, wird begrüsst. Die damit verbundenen Infrastrukturkosten werden akzeptiert.

Wir zweifeln daran, dass QR-Codes für diesen Einsatzbereich besser geeignet wären, erachten eine seriöse Prüfung aber dennoch als sinnvoll. Unsere Fraktion hält es jedoch für angebracht, die Zukunft der Gemeindebibliothek mittel- bis langfristig neu zu planen. Die Bibliothek muss noch vermehrt mit der Entwicklung der Zeit gehen. Dies beinhaltet insbesondere die zunehmende Digitalisierung des gesamten Angebots, aber auch die Zusammenarbeit und Schnittstellen zu den vorhandenen Gemeindeschulbibliotheken.

Das vorgelegte Konzept von 2013 hinkt der Entwicklung hinterher und wir hätten ein Update und die Handschrift der neuen Bibliotheksleitung erwartet.

Im Hinblick auf das Budget 2019 hatten wir die Prüfung einer regionalen Zusammenarbeit gefordert. Was ist daraus geworden? Wieso kann Wettingen nicht z. B. als Satellit der viel grösseren Stadtbibliothek Baden betrieben werden unter Nutzung aller Synergien (breiteres Angebot, Lizenzkosten, Personal etc.)?

In der Vorlage wird von einer ersten Etappe gesprochen. Was ist denn die zweite Etappe? Haben wir es hier wiederum mit Salomitaktik zu tun wie in der letzten Vorlage? Die Digitalisierung der Gemeindebibliothek soll künftig zu dringend notwendigen Sparmassnahmen beitragen können. Die Fraktion vermerkt, dass für das zukünftige Budget Einsparungen bei den Bibliotheksstellen gemacht werden sollen. Einen Ausbau neuer freiwilliger Leistungen durch die Hintertür lehnen wir ab.

Bader Markus: Die Fraktion SVP kommt zum Entschluss, dass die Bibliothek gute Arbeit leistet. Bereits ab dem Kindergartenalter werden Kinder in die Bibliothekswelt eingeführt. Meine Tochter zum Beispiel zeigte mir letzgens voller Freude ihren Ausweis.

Die Software, das hoffen wir, soll Ressourcen einsparen und eine Erleichterung bringen. Allerdings wird es einem beim Preisvergleich fast schwindelig. Fr. 66'000 für einen Einzu-eins-Ersatz der Beleuchtung ist eher teuer. Als Projektleiter dieser Branche habe ich einen Augenschein des Ist-Zustands der Beleuchtung in der Bibliothek genommen. Ich muss sagen, man muss diese ersetzen, vor allem da gewisse Leuchtmittel in Zukunft nicht mehr erhältlich sein werden. Ich gehe davon aus, dass der Ersatz der Leuchten für das Ober- und Untergeschoss berechnet wurde.

Die Kosten für das Empfangsmöbel für Fr. 48'000 finden wir enorm. Mit einem solchen Betrag könnte man sich bereits eine neue Küche leisten. Aus diesem Grund stellen wir folgenden Antrag:

Antrag:

Streichung des Postens „Unvorhergesehenes“ mit Fr. 9'000.

Begründung:

Es ist ein relativ kleines Geschäft und man kann dieses Projekt sehr genau ausarbeiten. Wenn man den Antrag genau betrachtet, sieht man kleingeschrieben +/- 10 %, das wären nochmals Fr. 18'000 Reserve, was genügen sollte.

Rey Philippe, Gemeinderat: Die Bibliothek ist, wie wir wissen, seit 1989 im Betrieb. Es ist ein Bau des Architekturbüros Fugazza Steinmann Partner. Ein sehr schöner Bau, der von sehr guten Mitarbeitenden geführt wird.

Wir reden nicht, wie heute erwähnt, von einer Kafi-Ecke oder von einem Salami-Stand. Wir reden von jährlich 181'000 ausgeliehenen Bücher. Das ist eine riesen Leistung, welche von schlappen 400-Stellenprozenten getragen wird.

Als langjähriger Dolmetscher und Übersetzer erfreuen mich die Fraktionsberichte ausserordentlich, denn sie waren mit fremdsprachigen Zitaten gewürzt: „nice to have“ und „gouverner c'est prévoir“. Ich fand diese Zitate sehr angemessen. Dies so zu schreiben, wurde sicherlich in einem Buch gelernt, was ohne Bibliothek kaum möglich wäre.

Seit 1989 hat man einiges erlebt, z. B. den Mauerfall. Es ist lange her und einiges hat sich verändert. Nicht nur die ganze Welt hat sich jeher verändert, auch das Bedürfnis in der Bibliothek ist nicht mehr dasselbe. Unter anderem haben wir einen Lehrplan 21. Dieser Lehrplan alleine bewirkt, dass wir jährlich 70 Führungen mit Schulklassen und zusätzlichen 170 Führungen mit Kindergartenklassen haben. Das sind 240 Führungen à 1 Stunde (exkl. Vorbereitungszeit). Alleine dieser Zustand schreit nach einer Personalaufstockung, welche mit dem RFID abgedeckt werden soll. RFID soll ermöglichen, dass der Beratungsbereich ausgebaut werden kann. Die Mitarbeitenden der Bibliothek sind geschultes Personal. Das sind Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, welche für die reine Ein- und Ausgabe der Bücher überqualifiziert sind.

Eine regionale Zusammenarbeit findet schon seit langem statt, eine Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Baden und auch anderen Bibliotheken. Diese Zusammenarbeit findet in verschiedensten Formen und Arten statt, z. B. berichtet man gegenseitig über die Software. Baden und Aarau wechseln nun auch zu RFID, damit man sich besser und schneller austauschen kann. Der Austausch ist also mit der neuen Software gesichert und ist damit sogar schneller und besser möglich.

Ein Ausbau via Hintertür ist mir unbekannt. Über eine erste, zweite und dritte Etappe kann man bereits seit 2014 lesen. Wer lesen kann, ist klar im Vorteil, denn die erste Etappe war „Kindergerechtes Bibliotheksführen“, was sehr erfolgreich umgesetzt werden konnte (über 50'000 Bücher werden jährlich von Kindern ausgeliehen). Die kindergerechte Einrichtung im Parterre führt zu einem Anstieg der Kinderquote. Von der zweiten Etappe reden wir heute, und die dritte betrifft irgendwann die Verkleinerung der Büros zwecks Vergrösserung des Bücherangebots.

In der Bibliothekswelt haben sich schweizweit zwei Softwares durchgesetzt. Eine davon ist die RFID und die meisten Bibliotheken entscheiden sich für eine Umstellung auf diese Software. Wettingen ist eine der letzten Bibliotheken, welche keine Software hat. Da der Bau über 30 Jahre alt ist, war eine Umstellung bisher unmöglich.

Alle anderen Themen (Betriebskosten etc.) sind ausführlich in den Unterlagen beschrieben. Falls dazu Fragen auftauchen, können diese gerne an mich gestellt werden. Ich empfehle wärmstens, diesem Kreditbegehren zuzustimmen. Wir brauchen diese Software und zwar jetzt.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 13 Ja- : 31 Nein-Stimmen folgenden Beschluss:

Der Antrag der SVP „Kürzung des Kreditbegehrens um Fr. 9'000.00 durch Streichung des Postens Unvorhergesehenes“ wird abgelehnt.

Schlussabstimmung

Der Einwohnerrat fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Das Kreditbegehren von Fr. 180'000.00 (inkl. MwSt.) zur Erneuerung der Ausleihe in der Gemeindebibliothek Wettingen wird genehmigt.

5 Kreditabrechnung von Fr. 12'618'062.50 (inkl. MwSt.) betreffend Neubau eines Turnhallentrakts mit Dreifachturnhalle Margeläcker (2020-1195)

Bürgler Philipp: Die vielen Schülerinnen und Schüler benötigen nicht nur mehr Schulraum, sondern auch mehr Raum für Turn- und Sportunterricht. Die Erstellung des neuen Turnhallentrakts der Schulanlage Margeläcker wurde auf Antrag des Einwohnerrats der Generalunternehmung Implenia übertragen. Spatenstich für den Neubau war im Mai 2017 und die Turnhalle wurde im August 2018 eingeweiht.

Bei diesem Projekt handelt es sich um das grösste von einem Generalunternehmen (GU) realisierte Projekt in Wettingen. Ich selber konnte die Turnhalle vor Bauvollendung im Rahmen einer Fraktionsführung begutachten. Damals waren noch Nachbesserungen und akustische Anpassungen ausstehend, was in der Zwischenzeit abgeschlossen ist. Die diesbezüglichen Kosten wurden von der GU übernommen.

Die Kreditabrechnung ist vollständig und die Belege sind korrekt verbucht. Da das Projekt von einer GU übernommen wurde, beschränken sich die grossen Rechnungen auf Akontozahlungen und Schlussrechnung. Zusätzlich sind noch ein paar grössere Positionen für Baukostenoptimierung und Turngeräte angefallen, welche aber entsprechend budgetiert wurden.

Trotz der Vergabe an eine GU sind Aufträge mit einem Betrag von rund Fr. 900'000 an lokale Gewerbe erteilt worden. Die Kreditabrechnung zeigt eine Kostenunterschreitung von ca. 1 % was ca. Fr. 170'000 entspricht. Wenn die Kreditabrechnung vom Einwohnerrat genehmigt wird, erwarten wir Subventionen vom Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau in der Höhe von Fr. 210'000.

Die FIKO empfiehlt dem Einwohnerrat die Annahme dieser Kreditabrechnung. Abstimmungsverhältnis: 7:0 bei 7 Anwesenden.

Widmer Franziska: Vier verschiedene Kreditabrechnungen liegen uns heute vor und um den Abend nicht in die Länge zu ziehen, fasse ich gleich alle in einem Votum zusammen.

Bei allen vier Projekten ist es erfreulicherweise zu einer Kostenunterschreitung gekommen, wie auch schon bei vielen andern Projekten in den letzten Jahren. Klar könnten wir jetzt hier wieder über den Prozentsatz für Reserve/Unvorhergesehenes debattieren oder wir können uns auch einfach mal freuen.

Die beiden langjährigen Rechtsstreitigkeiten bei den Strassenprojekten Freistrasse und Zentralstrasse sind sehr ärgerlich. Sie sind nicht nur finanziell teuer, sondern kosten auch Nerven, Geduld und Arbeitszeit. Beim Durchlesen der Traktandenberichte ist der Eindruck entstanden, dass sich die Firma an der öffentlichen Hand bereichern wollte. Dieser Eindruck wird noch zementiert mit der Tatsache, dass sie kurz vor dem Gerichtstermin doch noch zu einer aussergerichtlichen Einigung einlenkte. Dem Anschein nach probiert man einfach mal, ob sich die Gemeinde wehrt oder bezahlt und dass im vollen Bewusstsein, dass man selbst am kürzeren Hebel ist.

Dass Wettingen in diesen Fällen nicht nachgegeben und Anwaltskosten in Kauf genommen hat, setzt ein Zeichen nach aussen. Das wird sich vermutlich in zukünftigen Projekten, hoffentlich mit einer anderen Firma, auszahlen.

Dass es auch anders geht, zeigt sich bei der Dreifachturnhalle Margeläcker. Hier hat die Generalunternehmung ihren Fehler mit der vergessenen Schalldämmung ziemlich speeditiv und anstandslos behoben und finanziert. Mit solchen Betrieben arbeitet man dann auch gerne wieder zusammen. Dass der Kanton einen Beitrag zur Halle leistet, erfreut zusätzlich.

Unsere Fraktion wird die vier Kreditabrechnungen genehmigen.

Wassmer Christian: Wir hatten uns mit einer Interpellation kritisch zu den diversen Mängeln der Halle geäussert. Unterdessen scheint die Halle gut nutzbar zu sein, ist zweckmässig und sieht auch noch schön aus. Einziger Schandfleck ist die fehlende Photovoltaikanlage. Die Fraktion Die Mitte CVP stimmt der Kreditabrechnung zu.

Die Handhabung des Generalunternehmerverfahrens für die Turnhalle wird indessen kritisiert. Die Aussage, dass die Bauverwaltung nicht immer in allen Verfahren up-to-date sein könne, kann die Fraktion nicht akzeptieren. Wettingen gehört zu den 150 grössten Gemeinden der Schweiz. Ihre Bauverwaltung muss das Vorgehen in solchen Verfahren zweifellos beherrschen, ansonsten hat man hier ein Fach- oder Führungsproblem.

Die Erstellung mittels GU war ein Experiment, gefördert durch einen SVP-Vorstoss und unterstützt durch den Gemeinderat. Beim Neubau der Bezirksschule will man sogar noch einen Schritt weitergehen. Kann das gut gehen? Wir sind gespannt.

Baumann Jürg: Die vorliegende Kreditabrechnung ist positiv, was uns erfreut. Der Neubau ist ein architektonisch gelungenes Bauwerk, passt super in die Umgebung und wirkt nicht so massig wie eine Turnhalle, denn sie ist um mindestens ein Geschoss ins Erdreich gebaut worden.

Die Turnhalle ist das erste Objekt, welches die Gemeinde durch einen Totalunternehmer (TU) hat ausführen lassen. Hier wurde das Postulat von Daniel Frautschi umgesetzt, in dem gefordert wurde, Grossprojekt durch einen GU oder TU zu realisieren.

Ob mit dieser Vorgehensweise die günstige Variante gewählt wurde, sei dahin gestellt, aber der Vorteil bei dieser Lösung ist, dass nur ein Ansprechpartner bei Garantieansprüchen kontaktiert werden muss und somit die Entscheidungswege kürzer sind. Als Beispiel kann die Verbesserung der Schallimmissionen angesehen werden, bei dem der GU schnell handelte und dies bereinigte.

Als richtig erwiesen hat sich, dass die Ausführungsplanung vorgezogen und somit eine klare Situation für die Ausschreibung geschaffen wurde.

Die Kreditabrechnung zeigt ein erfreuliches Resultat und die Erstellungskosten liegen Fr. 170'000 unter dem Kreditantrag. Ganzheitlich betrachtet, d. h. wenn alle Kreditbegehren wie Wettbewerbs-, Projektierungs-, Erstellungskredit zusammen gezählt werden, liegt die Unterschreitung bei Fr. 301'000, was ca. 2 % der gesamten Baukosten von 15 Mio. Franken entspricht.

Die SVP wird der Kreditabrechnung zustimmen.

Ernst Manuela: Die Fraktion glp zeigt sich erfreut über die Kreditabrechnung der Turnhalle Margeläcker und bedankt sich dafür beim Gemeinderat. Einziger Wermutstropfen ist die verpasste Chance, eine Photovoltaik- oder Solaranlage zu installieren. Unsere Ziele sind die Planung und Umsetzung von energetisch vorbildlichen Lösungen. Dies steht im Energieleitbild und das habe ich im vorherigen Votum bereits erwähnt. Z. B. wäre es vielleicht eine Möglichkeit gewesen, Glas mit integrierter Photovoltaik einzubauen.

Dass nun der Turnverein eine solch tolle Anlage zur Verfügung hat, freut ihn sehr. Es lässt sich nun auf höchstem Niveau trainieren und optimal auf Wettkämpfe vorbereiten. Was aber für saures Aufstossen sorgt, sind die immens hohen Nutzungsgebühren. Diese sind um 30 % gestiegen, was man einem Verein kein halbes Jahr vor Einführung mitteilte. 30 % mehr Auslagen, das steckt kein Verein einfach weg und zieht dann auch meistens höhere Mitgliederbeiträge nach sich. Diese muss man aber zuerst an einer Mitgliederversammlung kommunizieren und genehmigen. Ich bin der Meinung, dass man so nicht mit unseren Vereinen umgehen darf.

Die weiteren Kreditabrechnungen nimmt die Fraktion glp wohlwollend zur Kenntnis und verzichtet somit auf weitere Voten.

Knaup Adrian: Die Fraktion SP/WettiGrünen stimmt für die Genehmigung der Kreditabrechnung.

Die Abrechnung mit einer Kostenunterschreitung schliesst (mit den bekannten Kritikpunkten und «Lehrblätz») das Bauprojekt erfolgreich ab und wir sind froh und dankbar um die moderne Sportinfrastruktur für unsere Sport-Stadt resp. Sport-Gemeinde. Mit der Dreifachturnhalle Margeläcker ist Wettingen ein weiteres Mal aufgewertet und attraktiv weiterentwickelt worden. Einmal mehr dürfen wir stolz sein auf Wettingen.

Um mein Votum zu verkürzen, beziehe ich mich auf die Voten von Christian Wassmer und Manuela Ernst. Ich bin froh, dass sich alle im Saal über den Punkt „Wettinger Sündenfall“ einig sind. Es soll nochmals in Erinnerung rufen: Nie wieder bauen wir in Wettingen ein Gebäude mit einem derart grossen Dach, ohne eine Photovoltaikanlage darauf zu bauen. Nie wieder!

Mollet Désirée: Ich kann mich den vorherigen Voten nur anschliessen. Mittlerweile war von uns wohl jeder bereits in der neuen Turnhalle, ansonsten kann ich einen Besuch nur empfehlen. Es sieht genial aus und man muss es geniessen, obwohl die fehlende Photovoltaikanlage schmerzt.

Zum Glück wurde die Lärmimmissionsproblematik gelöst. Offenbar hat sich auch, entgegen der anfänglichen Skepsis, die Schnitzelheizung bewährt.

Die Fraktion FDP stimmt der Kreditabrechnung zu.

Egloff Martin, Gemeinderat: Herzlichen Dank für die gute Aufnahme dieser Kreditabrechnung. Abgesehen von der Einweihung und der Mängelbegleitung hatte ich mit dem Bau persönlich nicht viel zu tun. Auch für uns war es ein „Lehrblätz“. Auch für den Gemeinderat ist es klar, dass es nie mehr ein solch grosses Dach ohne Photovoltaikanlage geben wird, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit grosser Mehrheit folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnung von Fr. 12'618'062.50 (inkl. MwSt.) betreffend Neubau eines Turnhallentrakts mit Dreifachturnhalle Margeläcker wird genehmigt.

6 Kreditabrechnung von Fr. 1'140'505.60 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Oberbausanierung der Freistrasse (2020-2047)

Scherer Kleiner Leo: Über die vorliegende Kreditabrechnung wird ausführlich im Traktandenbericht informiert. Die Kreditunterschreitung beträgt Fr. 101'194.40, was sehr erfreulich ist. Es handelt sich hier um eine kleine und einfache Sanierung. Der Realisierungsaufwand beträgt Fr. 262/m², was in einem sehr guten Rahmen ist.

Die FIKO empfiehlt die Genehmigung. Abstimmungsverhältnis: 7:0 bei 7 Anwesenden.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit grosser Mehrheit folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnung von Fr. 1'140'505.60 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Oberbausanierung der Freistrasse wird genehmigt.

7 Kreditabrechnung von Fr. 3'936'580.40 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Oberbausanierung der Zentralstrasse von Staffelstrasse bis Schönaustrasse (2013-0760)

Scherer Kleiner Leo: Die Kreditunterschreitung beträgt Fr. 31'419.60. Bei der Prüfung fiel auf, dass eine Wertstoffsammelstelle, welche mitrealisiert wurde, der Strassenrechnung angelastet wurde, aber richtigerweise beim Eigenwirtschaftsbetrieb Abfall hätte belastet werden sollen. Es handelt sich um Fr. 71'500, die unserer Meinung nach, bei einem Gesamtbetrag von fast 4 Mio. Franken nicht ins Gewicht fallen und deshalb nicht nachträglich umgebucht werden sollen.

Die FIKO empfiehlt die Genehmigung. Abstimmungsverhältnis: 7:0 bei 7 Anwesenden.

Scherer Roger: Es liegt uns eine Kreditabrechnung vor, die eine Kreditunterschreitung von rund Fr. 31'500 ausweist. Eigentlich eine sehr erfreuliche Sache. Jedoch mussten über Jahre hinweg Einigungsgespräche geführt, Gerichtsverfahren in Betracht gezogen und unzählige Forderungen im Detail geprüft werden.

Aus dem vorliegenden Traktandenbericht werden die Schuldigen benannt und es macht den Anschein, dass die Gemeinde Wettingen absolut keine Schuld trifft und sie keine Fehler gemacht hat. Unsere Recherchen haben aber ergeben, dass dies nicht der Fall ist, auch seitens Gemeinde war nicht alles so fehlerfrei, wie es aus dem Bericht zu entnehmen ist. Die Aussagen zum Bauunternehmen sind soweit korrekt und auch das Ingenieurbüro räumt ein, Fehler gemacht zu haben. Aber die doch sehr deftigen Aussagen im Traktandenbericht mit „erheblich“ und besonders „Vermutung von Pflichtverletzung“ stimmen nicht und sind hier nicht angebracht. Vor allem, da gerade dieses Ingenieurbüro ein enormer Effort für den Beweis der ungerechtfertigten Nachtragsforderungen erbrachte und wesentlich dazu beitrug, dass die Nachtragsforderung von rund 2 Mio. Franken eliminiert werden konnten.

Solche unsachlichen Brüskierungen sind fehl am Platz und können allenfalls bei anderer Gelegenheit zu erheblichen Schwierigkeiten führen. Deshalb erhoffen wir uns sachliche und fundierte Traktandenberichte und auch ein eigenes Schuldbekenntnis ist nicht verwerflich, sondern zeigt Grösse.

Die Fraktion SVP genehmigt die Kreditabrechnung.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit grosser Mehrheit folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnung von Fr. 3'936'580.40 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Oberbausanierung der Zentralstrasse zwischen Staffelstrasse und Schönaustrasse wird genehmigt.

8 Projektierung von Fr. 87'335.40 (inkl. MwSt.) sowie Ausführung von Fr. 1'620'718.20 für die Verbreiterung der Fuss- und Radwegverbindung „Untere SBB-Limmatbrücke“ (2015-0469)

Scherer Kleiner Leo: Diese Kreditabrechnung beinhaltet eigentlich drei Kreditabrechnungen. Am 10. März 2011 hat der Einwohnerrat ein Projektierungskredit von Fr. 115'000 (inkl. MwSt.) sowie am 16. Mai 2013 einen Baukredit von Fr. 1'195'000 (inkl. MwSt.) bewilligt. Aufgrund des Submissionsergebnisses wurde durch den Einwohnerrat ein Zusatzkredit von Fr. 540'000 (inkl. MwSt.), welcher am 12. März 2015 für die Ausführung bewilligt wurde. Somit wurden gesamthaft Fr. 1'735'000 für die Ausführung zur Verfügung gestellt.

Auch hier wird ein sehr ausführlicher Traktandenbericht vorgelegt. Klar wird aufgezeigt, wo und was gemacht und wie gut mit der Stadt Baden kooperiert wurde. Die Kreditunterschreitungen betragen beim Projektierungskredit Fr. 27'664.60 und beim Baukredit Fr. 114'281.80. Erwähnenswert ist, dass Bundessubventionen in der Höhe von Fr. 382'456.05 zugesprochen wurden.

Die FIKO bittet um Genehmigung. Abstimmungsverhältnis: 7:0 bei 7 Anwesenden.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit grosser Mehrheit folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnungen Projektierung von Fr. 87'335.40 (inkl. MwSt.) sowie Ausführung von Fr. 1'620'718.20 (inkl. MwSt.) für die Verbreiterung der Fuss- und Radwegverbindung „Untere SBB-Limmatbrücke Baden-Wettingen“ werden genehmigt.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Ich bedanke mich für die heutige Sitzung und die erbrachte Mitarbeit.

Schluss der Sitzung: 21:10 Uhr

Wettingen, 24. Juni 2021

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Einwohnerratspräsident

Christian Pauli

Gemeindeschreiberin

Barbara Wiedmer